Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Folgenden Stifterinnen und Stiftern danken wir sehr herzlich für die Bereicherung unserer Bibliotheks- und Archivbestände: Frau Sibylle Kästner, Köln, für 20 Schallplatten aus der ehemaligen DDR und von Liedermachern, Herrn Ernst Eugen Schmidt, Köln, für 13 Schallplatten aus dem Bereich Folk und Sackpfeifen sowie zwei CDs mit u.a. sorbischer Folklore; Frau Ursula Pietsch-Lindt, Köln, für die zwei Bände umfassende Musikgeschichte Österreichs von Flotzinger und Gruber; Herrn Bernd Eichler, Berlin, für seinen Band „Beiträge zur vergleichsanalytischen Audioorganologie“ 2012; Herrn Andreas Hupke, Köln, für zwei CDs mit Kölner Gruppen sowie Archivmaterial; der SSM Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim, Köln, wiederum für Märchenbücher, zudem vier musikwissenschaftliche Werke und Noten; Frau Jana Bernd, Köln, für zwei Kinder-Musikkassetten und Frau Inga Köster-Reimers, Köln, für eine Schallplatte mit deutschen Schlagern.

Aktivitäten der Institutsangehörigen

J.-Prof. Dr. **Klaus Näumann** war vom 15. bis 16. Februar 2013 gemeinsam mit Prof. Dr. Reinhard Schneider Gastgeber und gemeinsam mit der Präsidentin des Nationalkomitees Deutschland Frau Dr. Dorit Klebe verantwortlich für die Organisation der ICTM Jahrestagung *Traditionelle Musik Europäischer Regionen im globalen Kontext* an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Zur Einführung hielt er einen Vortrag über die „Europäische Musikethnologie an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln“. Zudem referierte er zum Thema „Vokalgruppen der deutschen Minderheit in Oberschlesien“. Am 01.07.2013 war er im Rahmen der Berufung einer W2-Professur für Musikethnologie an der Hochschule für Musik München zu einem Probevortrag „Zur Situation der belarussisch-sprachigen Rock-Musik in Minsk“ und Vorunterrichten eingeladen. Vom 03. bis 05.09.2013 war er auf Einladung von Frau Dr. Elena Schischkina Referent mit dem Vortrag „’Django это Бог, мы только его потомки’: Цыганский джаз (не только) в Германии“ („’Django ist Gott, wir sind nur seine Nachkommen’: Sinti Jazz (nicht nur) in Deutschland“) beim zweiten internationalen wissenschaftlichen Kongress „The East and the West: ethnic identity and a traditional musical heritage as a dialogue of civilizations and cultures“ in Astrachan (Russland). Beim anschließenden musikalischen Wettbewerb „Stimme der Goldenen Steppe-2013“ vom 06. bis 08.09.2013 war er als Juror in der Sparte „Einzelkünstler“ und Kommissionsvorsitzender in der Sparte „Ensembles“ tätig. Im Rahmen seiner Forschungen zum Thema „Jazz der Sinti“ besuchte er u.a. Festivals in Lahr und in Hildesheim. Im Rahmen eines Litauenaufenthalts führte er Interviews mit

zwei Chören der deutschen Minderheit in Litauen u.a. in Klaipeda (ehemals: Memel) durch. Mit dem musikwissenschaftlichen Institut der polnischen Universität Wrocław (Breslau) schloss er einen bilateralen Erasmusvertrag für den Austausch von Studierenden und Lehrpersonal ab. Gemeinsam mit Valerie Hahn (Leiterin des Lew Kopelew Forums in Köln) und dem Journalisten Ingo Petz organisierte er ein Konzert des belarussischen Oppositionsmusikers Liavon Volski (Gesang / Gitarre) und des Saxophonisten Pavel Arakelian am 28.08.2013 im Lew Kopelew Forum in Köln. Neben diversen Prüfungen im Institut für Musikpädagogik der Universität zu Köln betreute er schriftliche Hausarbeiten im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen von Madeleine Klement zum Thema *Eine Fankurve und ihre Gesänge. Eine Fallstudie über die Fans des 1. FC Köln* und von Christina Häming, zum Thema *„Nichts als Liebe“ – Über die musikalische Untermalung von Liebe beim ersten Kuss im Hollywoodfilm.* Klaus Näumann hielt folgende Lehrveranstaltungen: Wissenschaftliches Arbeiten (nicht nur) in der Musikethnologie“ (WiSe 12/13), „Worldmusic“ (WiSe 12/13) „Blues“ (SoSe 13), „Musikformen im karibischen Raum“ (SoSe 13).

Prof. Dr. **Günther Noll** referierte auf der Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. „ ‚Altes neu gedacht’ – Rückgriff auf Traditionelles bei Musikalischen Volkskulturen“ in der Katholischen Akademie Stapelfeld Cloppenburg am 04.10.2012 über das Thema: „Das Kölner Lied zwischen Tradition und Innovation.“

Dr. **Gisela Probst-Effah** hielt anlässlich der Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., die in der Zeit vom 3. bis 5. Oktober 2012 an der Katholischen Akademie Stapelfeld zum Thema *Altes neu gedacht* stattfand, einen Vortrag über das Thema *Von der Ode „An die Freude“ zum Song of Joy – Verwandlungen eines Gedichts von Friedrich Schiller in der Vertonung von Ludwig van Beethoven*. Anlässlich des internationalen wissenschaftlichen Kongresses *The East and the West: ethnic identity and a traditional musical heritage as a dialogue of civilizations and cultures* in Astrachan / Russland vom 3. bis 9. September 2013 verfasste sie einen Aufsatz mit dem Titel *„Sänger der russischen Seele“. Zur Biografie des Donkosaken-Chors Serge Jaroff,* der in der russischen Fachzeitschrift *Pax Sonoris* veröffentlicht wird.

Prof. Dr. Wilhelm Schepping fungierte 2013 bei drei Mundartsendungen der Reihe „Neusser Alphabet“ des Lokalsenders Radio News 89.4, für die er wiederum die musikalische Ausgestaltung übernahm, auch als einer der drei Sprecher. – Mitte Januar wurde ein von ihm in den Mundart-Texten, Übersetzungen, Melodie-Notationen und Harmonisierungen redigiertes, vom Rheinkreis Neuss und dessen Internationalem Mundartarchiv Ludwig Soumagne, Zons, ediertes und u.a. vom LVR gefördertes, gerade erschienenes „Rheinisches Liederbuch. Lieder aus dem Neusser Land“ mit ca. 80 tradierten Liedern in einer

öffentlichen Buch-Präsentation in Zons vorgestellt. Dieser Lied-Kernbestand war das Sammelergebnis aus einem von *Prof. Dr. Günther Noll* im Rahmen der Examensarbeit einer Studentin betreuten Feldforschungsprojekt des Instituts für Europäische Musikethnologie. Bei der Präsentation wurden u.a. mehrere dieser Lieder von verschiedenen Interpreten vorgetragen, darunter auch einige das überwiegend tradierte Repertoire auf Anregung der Herausgeber noch ergänzende Lieder nach Texten von Ludwig Soumagne und dem Neusser Mundartdichter Karl Kreiner, die von Schepping vertont und nun auch gesungen wurden.

Mitte Februar referierte er in Neuss über „Sinn im Unsinn des Karnevals". – Im März, Mai, September und November veranstaltete er in der Stadtbibliothek Neuss erneut Abende seines Arbeitskreises Mundart, wirkte auch bei Mundartabenden in verschiedenen Neusser Stadtteilen mit und war Anfang Mai Partner eines Zwei-Personen-Vortragsabends im Neusser „RomaNEum" anlässlich des 10. Todestages des bedeutendsten Neusser Mundartdichters Ludwig Soumagne, mit Gedichten, Aphorismen, Dialogen und einer Variante von dessen durch zahllose Übersetzungen weltbekannt gewordener „Litanei". – Als Mitorganisator wie als Vortragender wirkte er Anfang Oktober auch beim Eröffnungsabend einer neuen Neusser Mundart-Veranstaltungsreihe „Nüsser Tön im RomaNEum" mit, bei der u.a. auch drei jener von ihm vertonten Lieder nach Kreiner-Texten aufgeführt wurden. – Zu einer im September eröffneten Napoleon-Ausstellung im Drachenfels-Museum steuerte er Mundart-Spottlieder auf Napoleon bei und wurde bei einer WDR-Sendung anlässlich des 50jährigen „Geburtstages" des Liederbuchs *mundorgel* als (auch mehrfach zitierter) Fachberater hinzugezogen.

Kirsten Seidlitz hielt im Rahmen der Jahrestagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen 2012 einen Vortrag über „Punkkonzerte im Deutschland der 1970er und heute. Rezipienten, Rezeptionsverhalten und Hybridisierungstendenzen". Im Rahmen der Jahrestagung des ICTM 2013 hielt sie einen Vortrag mit dem Titel: „'Wer war zuerst da: Die Szene oder der Club?' Untersuchung zu musikalischen Hörgewohnheiten und Gruppenbildungsprozessen im Musikclub-Szeneleben". Im Rahmen eines Projektseminars (Musikethnologische Feldforschung) führte sie gemeinsam mit den Studierenden Jill Schleck und Fatima Zurell im Sommersemester 2012 Untersuchungen zum Musikclub-Szeneleben im Sonic Ballroom durch. Des Weiteren führte sie (seit dem Sommersemester 2013) Interviews mit Punk-Szeneanhängern des Kölner Raums und jugendlichen Roma in zwei Jugendzentren in Köln und Düsseldorf hinsichtlich ihrer Hörpräferenzen.

Veröffentlichungen

Näumann, Klaus

__. 2013 … *und sie singen, tanzen und musizieren noch … Eine musikethnologische Studie über die deutsche Minderheit in Polen. Teil 1* und *Teil 2 (Appendix: Karten, Bilder, Noten)*. (= Musik – Kontexte – Perspektiven; Band 3). München: Allitera-Verlag. 480 Seiten und 208 Seiten.

__. 2013. „'Trachten': Entstehung und Bedeutung bei Musik-Gruppen der deutschen Minderheit in Polen". In *Pax Sonoris Nr. 6.* S. [unbekannt].

Folgende Artikel für das Lexikon:

Lücke, Martin / Oehler, Michael (Hg.) . [2013]. *Lexikon der musikalischen Berufe*. Laaber: Laaber-Verlag. [Im Druck].

Akyn, Al-ka-'id, Badhanim, Bänkelsänger, Bouzoukispieler, Cavaquinho-Spieler, Chazzan, Disc Jockey, Dudelsackspieler, Gauklersänger, Goze, Hafiz, Janitscharenmusiker, Joculator, Kitharöde, Klezmer, Krätzchensänger, Kurrendaner, Mandolinist, Mudawwin, Muezzin, Mulahhin, Musiksklave, Schamane, Troubadour, Turmbläser.

Noll, Günther

__. 2012. „Alte Melodien – neue Lieder? Anmerkungen über eine lange Singtradition im Kölner Mundartlied (Kurzfassung)". In *Krune un Flamme. Mitteilungen des Heimatvereins Alt Köln. Heft 63. Dezember 2012*, S. 63.14–63.2.

__. 2013. „Alte Melodien – neue Lieder? Anmerkungen über eine lange Singtradition und ein kreatives Potential im Kölner Mundartlied (Bearbeitete und erweiterte Langfassung)". In *Polpyphonie und Empathie – Festschrift für Norbert Jers zum 65. Geburtstag.* Hg. Marion Gerards, Marianne Genenger-Stricker und Wolfgang Domma. Aachen, im Januar 2013, S. 127–152.

Reimers, Astrid

Folgende Lexikonartikel für das Buch:

Wiegandt, Jochen / Baier, Frank (Hg.). 2012. *„Glück Auf!": Liederbuch Ruhr – Lieder und Lexikon*". Essen: Klartext-Verlagsges.

Arbeiterchöre; Bandonion; Barbershop; Bergmannschöre; Bergwerkskapellen; ChorVerband NRW; Degenhardt, Franz Josef; Dere geliyor dere; Götz, Robert; Gospelchor; Hoffmann, Klaus W.; Il canto del mondo; Laienchor; Mundorgel; Neues Geistliches Lied; Rocksie!; Volkschöre; Waldoff, Claire; Wandervogel; Werkschöre.

_. [2013]. „Plattform interkultureller Dialoge. Kulturelle Vielfalt durch das Laienmusizieren“. In *Hirschberg, Jg. 66, Mai 2013, Heft 5*. S. 283–286.

__. [2013]. Rezension: „Heidi Christ. 2011. *Musikantenhandwerk. Untersuchungen zu musikalischen Traditionen in der Hersbrucker Alb*. Uffenheim: Forschungsstelle für fränkische Volksmusik.“ In *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde*. Hg. Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Schepping, Wilhelm

__. 2012. „Leo Berger“. In *150 Bürger. Die Bürgergesellschaft Neuss 1861–2011*. Hg. Jens Metzdorf, Neuss. S. 35–37.

__. 2012. „Julius Busch“. Ebd. S. 73–76. *(Beide waren wichtige Neusser Kirchenmusiker des 20. und 19.Jh.s).*

__. 2012. „’Wir stehn im Kampfe und im Streit’ – Georg Thurmair und Adolf Lohmann: ihre Lieder im Dritten Reich“. In *zur debatte. Themen der Katholischen Akademie in Bayern, H. 6.* München. S. 38–39.

__. 2013. „Christkönigslieder gegen Hitlers Regime“. In *Polyphonie und Empathie. Festschrift für Norbert Jers zum 65. Geburtstag*. Hg. Marion Gerards, Marianne Gerenger-Stricker und Wolfgang Domms. Aachen. S. 153–182. (Privatdruck).

__. 2013. „Eine Kostbarkeit aus der grafischen Sammlung des Clemens-Sels-Museums: Figurenkartusche aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Mit zahlreichen Musik- und Instrumentendarstellungen“. In *Neusser Jahrbuch 2013*. Hg. Uta Husmeier-Schirlitz und Jens Metzdorf. Neuss. S. 185–193.

Neun Artikel in: *Enzyklopädie der Kirchenmusik – Lexikon der Kirchenmusik in zwei Bänden.* Hg. Günther Massenkeil und Michael Zywietz. Laaber. 2013:

Band 1: Berthier, Jacques, S. 147
Janssens, Peter, S. 581
Jugendbewegung, S. 596–598
Jugendmusik, S. 598
Band 2: Neues geistliches Lied, S. 939 f.
Quempas, S. 1092 f.
Schieri, Fritz, S. 1216 f.
Taizé / Frère Roger Schutz, S. 1292 f.
Vehe, Michael, S. 1332
Volkslied, geistlich, S. 1362 f.

CD-Booklet:
Dmitri Shostakovich: Piano Concertos 1 & 2, Hamlet Suite op. 32a. Valentina Igoshina – Deutsche Kammerakademie Neuss – Lavard Scou-Larsen. cpo

777 750, DDD, Georgsmarienhütte 2012, S. 6–9.
Rezension:
Rosa Sala-Rose: Lili Marleen. Die Geschichte eines Liedes von der Liebe und vom Tod. Aus dem Spanischen von Andreas Löhrer, München 2010. In *Lied und Populäre Kultur / Song and Popular Culture. Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg, Jg. 57*, 2012, S. 576–579.
Werk-Kommentierungen:
Drei Konzerte des Neusser Kammerorchesters und der Aufführung der Marienvesper von Claudio Monteverdi durch das Johann Rosenmüller-Ensemble und die Capella Quirina Neuss, Leitung: Joachim Neugart: Vier Programmhefte, 2013.

Kommissionstagung 2012

Bericht über die 23. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. an der Katholischen Akademie in Stapelfeld vom 3. bis 5. Oktober 2012.

„‘Altes neu gedacht‘ – Rückgriff auf Traditionelles bei Musikalischen Volkskulturen“ lautete der Titel der Kommissionstagung 2012. Nach Grußworten des Kommissionsvorsitzenden Klaus Näumann (Institut für Europäische Musikethnologie der Universität zu Köln) und des Kommssionsgeschäftsführers und Gastgebers Heiko Fabig begann ein musikalisches Rahmenprogramm mit Instrumentenbaumeister Wilfried Ulrich aus Norden. Er stellte Geschichte, Bauweise, Klang und Spieltechnik der Hummel vor.

Die Tagung untergliederte sich im Folgenden in die vier Bereiche „Theoretische Reflexionen“, „Historisch orientierte Beiträge“, „Deutsche Kulturlandschaften“ und „Europäische und außereuropäische Fallstudien“.

Auf der Ebene der „Theoretischen Reflexion“ sprach zuerst Thomas Kühn (Universität Hamburg) über „Originale, Rekonstruktionen, Innovationen. Musikinstrumente zwischen Museum und Marke Eigenbau“. Er beleuchtete die Verwendung historischer Instrumente und den durch sie gewährten Zugang zu vergangenen Lebenswelten (u.a. auf Mittelaltermärkten) sowie Weiterentwicklungen und neue Instrumentenbauarten.

Anschließend referierte Ralf Gehler (Museum für Alltagskultur der Griesen Gegend, Hagenow) über die „Deutsche Folkmusik. Gedanken und Ideen zur Entwicklung“. Sein Bericht umfasste eigene Erfahrungen als Musiker traditioneller Instrumentalmusik, die Beobachtung eines Anstiegs von regionalen Musikelementen in der Folkszene und den Wunsch, Folkmusiker mögen ihre eigenen kulturellen Wurzeln studieren, um dadurch zum internationalen Diskurs auf diesem Gebiet beitragen zu können.

Nach diesen zwei Vorträgen rund um das Wiederaufgreifen (fast) verschwundener Instrumente und Zugänge zur Folkszene widmete sich der nächste Vortrag dem, was heute allgemein unter folkloristischer Musik verstanden wird und ihrer Vermischung mit Rockmusik: „Regionale Traditionen und urbane Grooves. Das Bandprojekt 'Kellerkommando' des Bamberger Ethnomusikologen David Saam", so lautete der Titel des Referats von Armin Griebel (Fränkische Forschungsstelle für Volksmusik, Uffenheim). Er berichtete vom Experiment der Genrefusion und analysierte den regionalen Erfolg dieses Bandprojekts.

Im nächsten Vortrag wurde der Schwerpunkt auf geistliche Musik gelegt. Heiko Fabigs Referat „Cantate Domino canticum novum – Singt dem Herrn ein neues Lied – Sing a new song for the Lord. Popularkirchenmusikalische Praxis zwischen Traditionspflege und Innovationspostulat" bot einen vergleichenden Überblick über neuere Musikpraxen wie Jazzmessen und Gospelchöre in Mitteleuropa und stellte eine Verbindung zur kirchenmusikalischen Kulturpflege her.

Schließlich berichtete Marguerite Rumpf (Universität Marburg) in ihrem Vortrag „Moderne Rezeption des Mittelalters. Vom Minnesang zum Mittelalterrock" am Beispiel Walters von der Vogelweide und der Carmina Burana von Neuinterpretationen mittelalterlicher Musik. Beschreibungen der Musikpraxen auf Mittelaltermärkten und des Nachbaus von historischen Instrumenten standen dabei im Fokus.

Gisela Probst-Effahs (Universität zu Köln) Beitrag „Beethoven / Schillers ‚Ode an die Freude' im Spannungsfeld von Klassik und Pop" beleuchtete die Funktion dieses Musikstücks als „inoffizielle deutsche Nationalhymne" und seine Popularisierung u.a. am Beispiel des kommerziellen Hits „Song of Joy" von 1969.

Ernst Kiehl (Quedlinburg) berichtete über „Die volksmusikalischen Traditionen bei Joseph von Eichendorff (1788–1857) – Spurensuche in seinen Tagebüchern und Werken". Der Referent bot einen Überblick über Eichendorffs Beschreibungen von volksmusikalischen Szenarien in dessen Tagebüchern, Novellen und Romanzen. Des Weiteren befasste sich der Vortrag mit der gegenseitigen Inspiration von volkstümlicher Musik und Eichendorffs literarischem Schaffen.

Dem schloss sich ein Vortrag von Günther Noll (Universität zu Köln) an mit dem Titel „Das Kölner Lied zwischen Tradition und Innovation". Er widmete sich der Tradition von „kölschen" Karnevalsliedern, der Erneuerung von Textpassagen, Melodieteilen, Rhythmen und Harmonik sowie der Frage, ob diese veränderten traditionellen Lieder als „Vermittler" zwischen „Altem" und „Neuem" angesehen werden können.

Heidi Christ (Fränkische Forschungsstelle für Volksmusik, Uffenheim) stellte ihre Forschung „Musikantenhandwerk. Untersuchungen zu musikalischen Traditionen in der Hersbrucker Alb" vor. Hier ging es um nebenerwerbsmäßige Gebrauchsmusik ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute, um ihren stetigen Wandel und um die diversen Einflussfaktoren des Wandels (z.B. Tanzmoden, technische Neuerungen, politische Faktoren).

Es folgte Elvira Werners (Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Chemnitz) Bericht „Vom erzgebirgischen Carlsfeld nach Argentinien und zurück: Tradierte Klangwelten des Bandonions im innovativen Kulturalltag“. Sie erläuterte die Bedeutung des Bandonions im Erzgebirge für Regionalkultur, Tourismus und Traditionspflege.

Im Anschluss berichtete Ernst Schusser (Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl) in seinem Vortrag „Bayernklang auf oberbayerischen Konzertpodien“ von der Dialektik „Volksmusik versus volkstümliche Musik“ der letzten hundert Jahre. Entwicklungen und Veränderungen im Instrumentarium, der Wunsch der „Traditionalisten“ nach Heimatpflege sowie die Integration der Musik in einen massenmedialen Kontext wurden beschrieben und analysiert.

Der letzte Teil der Tagung trug die Überschrift „Europäische und außereuropäische Fallstudien“. Den Auftakt hierzu bildete Gertrud Antonia Arlinghaus’ (Universität Vechta) Referat „Tango – Horizonterweiterung und Beheimatung im Rückgriff auf Bewährtes und in der Begegnung mit Fremden – Entwicklungslinien, gegenwärtige Praxen und Perspektiven“. Anhand von Fallbeispielen und Interviews mit Laientänzern beleuchtete sie deren Motivationen und Haltungen sowie die generelle Relevanz des Tangotanzens in Deutschland.

Es folgte der Vortrag „Punkkonzerte im Deutschland der 1970er und heute. Rezipienten, Rezeptionsverhalten und Hybridisierungstendenzen“ von Kirsten Seidlitz (Universität zu Köln), in dem die Entstehung der Punk-Szene samt ihren ursprünglichen Werten erläutert und mit der aktuellen Szene verglichen wurde. Interviews mit Angehörigen eines Kölner Punkkonzert-Clubs wurden herangezogen, um Aufschluss über die Stilvermischungen rund um das Musikgenre zu geben.

Wolf Dietrich (Sulzheim) referierte daraufhin über „Griechische Volksmusik heute – dörflich versus städtisch“. Sowohl Restbestände der von Bauern und Hirten früher gepflegten Volksmusik als auch die seit den 1980er Jahren verstärkt in den Massenmedien dargebotene neuere Version traditioneller Musik wurden hier beschrieben und unter den Aspekten der Traditionspflege auf der einen und der Fusion mit Unterhaltungsmusik und türkischen Einflüssen auf der anderen Seite erläutert.

In dem Beitrag „Die Verwendung der belarussischen Sprache in der urbanen Popularmusik Weißrusslands“ beleuchtete Klaus Näumann (Universität zu Köln) auf Basis seiner Besuche in diesem Land das musikalische Phänomen, wie „Altes“ gepaart mit Gesellschaftskritik von der herrschenden politischen Klasse als „umstürzlerisch“ wahrgenommen und daher marginalisiert wird.

Den Abschluss der Tagung bildete Elena Schischkina (Konservatorium Astrachan, Russland) mit ihrem Vortrag „Ancient musical traditions of the Russian empire today“. Am Beispiel von aktuellen russischen Musikern wurde hier der Frage auf den Grund gegangen, wie viel Altes, Archaisches noch immer in Genres wie „rock-ethno“ oder „art-folk“ wiederzufinden ist. Auch internationale,

historische Einflüsse und soziale Dimensionen von Volksmusik in unterschiedlichen Gesellschaftsschichten wurden herangezogen und in ihrer Bedeutung für die heutige Musik vorgestellt.

Die Frage nach Altem und Neuem bzw. Traditionellem und Progressivem wurde somit unter ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchtet. Die Tagung bot einen vielfältigen Einblick in aktuelle Untersuchungen zwischen Traditionsforschung und Bestandsaufnahme jüngster Entwicklungen.

K.S.

Bericht über die Jahrestagung des Nationalkomitees der Bundesrepublik Deutschland im ICTM (International Council for Traditional Music) 2013 in Köln

Vom 15.–16. Februar 2013 fand auf Einladung des Instituts für Europäische Musikethnologie und des Institut für Musikpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln die Jahrestagung des Nationalkomitees der Bundesrepublik Deutschland im ICTM (International Council for Traditional Music) statt. Das übergeordnete Thema der Tagung lautete: *Traditionelle Musik europäischer Regionen im globalen Kontext*. Den Eröffnungsvortrag hielt Klaus Näumann zum Thema *„Europäische Musikethnologie an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln“*, dem sich eine Diskussion der Anwesenden zur Situation der Musikethnologie in Deutschland im Allgemeinen anschloss. Daraufhin hielt Mikhail Kuchersky, Essen, den Vortrag „Der Schlüssel zu den Herzen der Menschen damals. Untersuchungen zur Darbietung und Rezeption des ‚Kölner Gagaku Ensembles’“, Barbara Alge, Rostock, referierte über „Luso World Music und die ‚neue’ Identität Portugals“ und Lorenz Beyer, Wien, über „Hybride Musik und Patchworkidentität – Wie globale und lokale Einflüsse den bayerischen Musiker Haindling prägten“. Dem schloss sich ein Vortrag über „Vokalgruppen der deutschen Minderheit in Oberschlesien“ von Klaus Näumann an, bevor Maher Farkouh, Rostock, den ersten Tag mit einem Referat über „Die Madroshe der syrischen Kirchenmusik: Zur Problematik ihrer musikalischen Bestimmung“ beendete und der gemütliche Teil im Restaurant Chattanooga „eingeläutet“ wurde.

Der zweite Teil der ICTM-Jahrestagung begann am Samstag, den 16. Februar mit der Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung standen der Bericht des Präsidiums und insbesondere die bis dahin noch ungeklärte Frage von Publikationen der Tagungsbände. In den nunmehr freien Berichten thematisierte Rainer Polak, Köln, „Pulsation und Mikrorhythmik. Metrische Timing-Patterns in fünf Musikkulturen Westafrikas (Mali und Ghana) ‑ ein DFG-gefördertes Forschungsprojekt an der Hochschule für Musik und Tanz Köln“. Das Anliegen Gabriele Berlins (Berlin) wiederum war und ist es, in Berlin ein städtisches Musikmuseum zu initiieren. In ihrem Vortrag „Initiative Berlin ‑ Musik ‑ Museum

e.V.“ stellte sie nicht zuletzt an das Plenum die scheinbar lustige Frage: „Wie gründet man das einhundertsiebenundsiebzigste Museum der Stadt?“

Die freien Berichte und gleichsam die gesamte Jahrestagung schlossen mit den Beiträgen zweier Studierender der Musikpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, die ihre aus einem Projektseminar („Musikethnologische Feldforschung“) entstandenen Themen vorstellten. Kirsten Seidlitz wandte sich der Frage zu „’Wer war zuerst da: Die Szene oder der Club?’ Untersuchung zu musikalischen Hörgewohnheiten und Gruppenbildungsprozessen im Musikclub-Szeneleben“. Madeleine Klement, Köln, referierte abschließend über „Fangesänge in Fußballstadien“, eine Thematik, die sie empirisch (im Stadion des 1.FC Köln) erforschte und mittlerweile in ihrer schriftlichen Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen schriftlich verfasst hat.

K.N.

Berichtigung

Barbara Boock (DVA Freiburg) hat mich freundlicherweise darauf aufmerksam gemacht, dass in meinem Beitrag zum Wiegenlied in der vorigen Nummer von *ad marginem* die in einer Fußnote angebrachte Vermutung nicht zutrifft, dass die Wiegenlied-Verse „Schlaf Kindchen leise“ bzw. „Schlof mei Kind schlof leise“ möglicherweise auf die Preußischen Kriege im 18. Jahrhundert zurückgehen könnten. Sie sind zurückzuführen auf das „Badische Wiegenlied“, das, 1849 im „Eulenspiegel“ veröffentlicht, von Ludwig Pfau nach der Niederschlagung der Revolution in Baden geschrieben wurde. Als Wiegenlied-Vers wurde es z.B. in Mecklenburg von Wossidlo aufgezeichnet. Ausführlichere Informationen sind zu finden im Liederlexikon des DVA Freiburg unter: www.liederlexikon.de.

N.

3. Band der Reihe Musik | Kontexe | Perspektiven

* erste umfangreiche Monografie zum Thema Musik deutscher Minderheiten in Polen
* Mit Audio- , Foto- und Videomaterial
* umfassender Appendix-Band erhältlich



Es wird deutlich, dass sich mitunter erstaunliche musikalische Phänomene hinter dem verbergen, was pauschal als »deutsche Minderheit« deklariert wird.

Mit seiner Abhandlung »… und sie singen, tanzen und musizieren noch …« legt Klaus Näumann die erste umfassende musikethnologische Studie über die Musik der deutschen Minderheit in Polen vor. Neben einer fachgeschichtlichen Aufarbeitung widmet sich der Autor den musikalischen Aktivitäten zu Zeiten des Kommunismus, als deutsche Musik nur in Ausnahmefällen aufgeführt werden durfte. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die musikalischen Aktivitäten seit der politischen Wende in Polen. Auf zahlreichen Feldforschungen basierend und unter Einbeziehung narrativer Elemente analysiert Näumann die heute aktiven Vokal-, Kinder- und Jugendtanzgruppen, Blasorchester sowie weitere Musikgruppen unterschiedlicher Couleur. Im Blickpunkt stehen u. a. das Wesen der Ensembles, ihre Gründungsmotivationen, die Aufführungspraxis, das teils mehrsprachige Repertoire (Entstehung und identitätsstiftende Bedeutung). Mittels zahlreicher Notenbeispiele, Zitate sowie Fotos, Audio- und Videomaterial fördert der Autor bis dato unbekannte Erkenntnisse zutage.

Klaus Näumann, 1969 in Stuttgart geboren, studierte von 1992 bis 1993 am Münchner Gitarreninstitut, von 1993 bis 1997 an der Carl Maria von Weber Hochschule für Musik in Dresden den Diplomstudiengang Musikpädagogik für Jazz / Rock / Pop Hauptfach Gitarre und von 1998 bis 2002 an der Freien Universität Berlin das Fach Vergleichende Musikwissenschaft. Im Jahr 2004 promovierte er an der FU Berlin mit der Arbeit Parang-Musik in Trinidad. Seit Oktober 2010 ist er geschäftsführender Direktor der »Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen« in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgv). Im Mai 2011 wurde er zum W-1-Professor am Institut für Europäische Musikethnologie der Universität zu Köln berufen.

Näumann, Klaus
... und sie singen, tanzen und musizieren noch ...
Eine musikethnologische Studie über die deutsche Minderheit in Polen
480 S., Paperback, € 39,–
ISBN 978-3-86906-546-5

An: Fax (++49) 089-13 92 90 65
Mail: vertrieb@allitera.de

Allitera Verlag
z. Hd. Lisa Heller
Merianstraße 24

D-80637 München

Hiermit bestelle ich beim Allitera Verlag

____ Exemplar(e) »... und sie singen, tanzen und musizieren noch ...« von Klaus Näumann zum Ladenpreis von €39,– zzgl. Porto

Liefer- und Rechnungsanschrift:

Vorname/Name: .....

Straße: .....

Postleitzahl/Ort: .....

Land (soweit nicht D) .....

Telefon (für Rückfragen) .....

E-Mail: .....

.....
Datum/Unterschrift